

# Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.  
Kundwärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen

öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten

(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)

Gratisbeilage: „Austriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.

einschließlich Beleglohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 20. Febr. Deutscher Reichstag. Kurze Anträge. Auf eine Anfrage des Abg. Blund (Sp.) über die Rückzahlung von Beträgen durch die Krankenkassen an die Erbschaften erwidert Ministerialdirektor Caspar, daß entsprechende Anträge in großer Zahl eingegangen seien. Sie werden den zuständigen Stellen zur Aeußerung überwiesen. Auf eine Anfrage des Abg. Bassermann (nl.) wegen des Gesundheitszustandes der Armee erwidert Generaloberarzt Hoffmann: Der Gesundheitszustand der Armee einschließlich der württembergischen und sächsischen Korps war in den letzten Wochen erheblich besser als in dem gleichen Zeitraum von 1912 und 1913. Der Krankenbestand war 1914 erheblich geringer als 1912 und 1913. Ebenso in dem letzten Vierteljahr 1913. Von 731 100 Mann befinden sich nur 18 610 in Lazarettbehandlung, Unglücksfälle einbegriffen. — Der Marineetat (2. Tag.) Abg. Bassermann (nl.): An unserem Marineprogramm halten wir fest. Auch in England sieht man immer mehr ein, daß unsere Flotte keinen aggressiven Charakter hat. Wir sind friedfertige Leute. Unsere Beziehungen zu England haben sich etwas gebessert. Rußland hat allerlei neue Rüstungsmaßnahmen ergriffen und in der Frage der Militärkommission unsere Diplomatie zu einem Rückzug gezwungen. Wir brauchen eine zielbewußte deutsche Politik. Abg. Nehdel (lon.): Bei den Abrüstungsverhandlungen wird nicht viel herauskommen. Es handelt sich ja auch nicht um Deutschland und England allein. Wir wollen das Flottengesetz mit ruhiger Entschlossenheit durchführen, ohne viel nach auswärtiger Politik zu fragen. Staatssekretär v. Tirpitz: Der politische und wirtschaftliche Nutzen des Auslandsdienstes unserer Marine wird nicht voll eingeschätzt, höchstens von den Deutschen im Auslande. Er ist aber auch eine militärische Notwendigkeit. Eine große Marine muß stets Fühlung halten mit dem Ozean und den Auslandsverhältnissen. In den letzten Jahren ist in dieser Beziehung nicht alles Notwendige geschehen. Aber wir müssen unsere Flotte in den einheimischen Gewässern konzentrieren. Die Schwäche der Zahl unserer Auslandschiffe hat sich in den letzten Jahren bei Vorgängen in der Südsee und in Amerika unangenehm fühlbar gemacht. Ich bin fest davon überzeugt, daß ganze deutsche Volk durchdringung ist. — Der Notwendigkeit der Durchführung des Flottengesetzes. (Lebhafte Beifall.) Abg. Nehdel (lon.): Der Geist der Kameradschaftlichkeit der in unserer Flotte lebt, muß erhalten werden. Wenn die Verhandlungen zwischen England und Deutschland zu einem guten Ergebnis führen, so wird auch dem fanatischsten Flottengegner klar werden, daß unsere Flotte ein starker Friedensfaktor ist. Abg. Warmuth (Rp.): Auch wir sind für ein Näherkommen der beiden Nationen. Das deutsche Volk will und muß Weltpolitik treiben. Abg. Dr. Herzog (Wirtschaftl. Vg.): Die hübsche Erklärung des Staatssekretärs: „Wir bleiben beim Flottengesetz“ kann nur befriedigen. Abg. Vogther (Soz.): Im Jahre 1909 handelte es sich um das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Wir wollten damals nicht, daß man die Kleinen hängt und die Großen laufen läßt.

Die neuen Rüstungen liegen nur im Interesse der Rüstungsinteressenten. Wenn die Herren das nicht zugeben, so ist das ein politischer Schwindel. (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.) Staatssekretär v. Tirpitz: In den langen Jahren meiner Amtstätigkeit hat kein Rüstungsinteressent auch nur den leisesten Einfluß auf meine Entschlüsse gehabt. Der Flottenverein ist zu Unrecht angegriffen worden. Er ist vollständig unabhängig. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Es folgt die Einzelberatung. — Seewarte und Observatorium. Abg. Pfleger (Ztr.) fragt an, ob die Marineverwaltung die wertvollen Sammlungen der Jesuiten in Weihaiwei nupbar gemacht habe und wie sich der Verkehr der Offiziere zu den Batern gestaltet habe. Staatssekretär von Tirpitz erklärt: Die Marine hat zu den Jesuiten in Weihaiwei und Manila stets die besten Beziehungen unterhalten. — Bekleidung. Abg. Albrecht (Soz.): Die Arbeiter, die an die Bekleidungsämter liefern, werden so gering bezahlt, daß sie ihre Frauen und Kinder mit zur Arbeit heranziehen müssen. Abg. Dr. Pfleger (Ztr.): Die Arbeiter sollten den Innungen und den Heimarbeiterrinnen übergeben werden. Admiral von Capelle: Wir haben grundsätzlich keine Bedenken. Einen Teil der Uniformen in Privatbetrieben herstellen zu lassen. Abg. Erzberger (Ztr.): Die Marineverwaltung sollte die Lieferungen nur auf ein Jahr verlegen, nicht auf längere Zeit. Das Haus verlegt sich. Sonnabend 10 Uhr: Militärstrafgesetznovelle, Weiterberatung, Reichseisenbahnamt. Schluß 6 1/4 Uhr.

Berlin, 20. Febr. Preussisches Abgeordnetenhause. Der Etat des Ministeriums des Inneren. 11. Tag. Einzelberatung. Die Besprechung des Kapitels „Polizeiverwaltung in den Provinzen“ wird fortgesetzt. Hierzu liegen die Anträge vor der Abgg. Graf v. d. Groeben (lon.) und Gen. auf Regelung der neuwopommerischen Stadtrechte und der Abgg. Braun und Gen. (Soz.) betreffend die Untersuchung von Mißständen in der Polizei. Abg. Leinert (Soz.): Die Polizei geht oft gegen fremde Staatsangehörige zu rigoros vor. Der § 180 des Str.-G.-B. (Aussperei) wird von der Polizei durch die Gestattung öffentlicher Häuser gröblich verletzt. Der Prozeß in Beuthen hat die schlimmste Korruption der Polizei aufgedeckt. Der Staatsanwalt hat selbst erklärt, daß hier das Interesse der Hamburg-Amerika-Linie dem Staatsinteresse vorgezogen sei. Man muß sich wirklich fragen, wer die größten Verbrecher sind. Weismann, oder die ihm gefügigen amtlichen Organe? (Präsident Graf Schwerin-Löwig bezieht diesen Ausdruck als ungebührig.) Die durch das Dreiklassenwahlrecht gewählte Mehrheit dieses Hauses deckt durch ihre Abstimmung das verbrecherische Treiben der Polizei. (Großer Lärm rechts. Präsident Graf Schwerin ruft den Redner zur Ordnung.) Abg. Frank (Ztr.) bespricht die Kölner Polizeiverhältnisse. Die Regierung hat unglaublich lange die Fügel dort am Boden schleifen lassen. Eine gründliche Reform ist dringend nötig. Ministerialdirektor Freund: Es sind positive Maßregeln erwogen, wie die Aufsicht über den Auswandererverkehr in Oberschlesien zu verbessern ist. Abg. Korjanty (Pole): Einer der im Beuthener Prozeß bloßgestellten

Beamten hat dem Kaiser über die polnische Gefahr solche Berichte erstatten dürfen. Solche gemeinen Verbrecher. . . . (Präsident Graf Schwerin ruft den Redner zur Ordnung.) Der Polizeibeamte Halemba wurde entlassen, weil er unbehagen war und den Mädchenhandel bekämpfte. Der Minister des Inneren soll auf Bitten Ballins diese Entlassung veranlassen. Ministerialdirektor Freund erklärt die Angaben des Vorredners hinsichtlich der Einwirkung Ballins auf den Minister des Inneren in der Angelegenheit des Polizeibeamten Halemba als falsch. Abg. Dr. Fleisch (Sp.): Gegenüber den Vorfällen in Köln und Myslowitz ist erneut zu verlangen, die polizeilichen Funktionen möglichst den Städten zu übertragen, weil sie dann nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit sich vollziehen, sondern eine ausgiebige Kontrolle erfahren. Die Debatte über diesen Gegenstand schließt. Der Antrag v. d. Groeben wird angenommen, der Antrag Braun abgelehnt. (Im Saale erscheint Minister v. Dallwig.) Das Haus erledigt das Kapitel „Polizeidistriktskommissionare in der Provinz Posen“. Beim Kapitel „Landgendarmarie“ äußern die Abgg. Hammer (lon.), Hengsberger (st.) und Delius (Sp.) verschiedene Wünsche über Befestigung der Tätigkeit der Gendarmen. Ein Regierungskommissar erklärt: Mit den im Etat vorgesehenen Mitteln wird die Zahl der Dienstwohnungen auf etwa 4000 gesteigert werden können, so daß dann nur noch etwa 1500 Gendarmen ohne solche sind. Beim Kapitel „Allgemeine Ausgaben im Interesse der Polizei“ bespricht Abg. Paul Hoffmann (Soz.) die geheimen Ausgaben. So lange wir nicht klar sehen, inwieweit die hier geforderten Mittel berechtigt sind, werden wir gegen den Geheimfonds stimmen. (Beifall b. d. Soz.) Minister des Inneren von Dallwig: Die jeder große Staat, sind wir nicht in der Lage, eine politische Geheimpolizei zu entbehren, solange einzelne Personen oder organisierte Personennetze im In- und Auslande verbrecherische Unternehmungen planen oder begehen. (Beifall.) Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Keilung war ein Zuchthäusler, Dieb, Betrüger und Räuber. Mit solchen Leuten bekämpfen sie anständige Arbeiter! Herr Minister, wenn Sie Schamröte besäßen, müßte sie Ihnen ins Gesicht steigen. (Lärm rechts. Vizepräsident Dr. Borch ruft den Redner zur Ordnung.) Abg. Hirsch-Berlin (Soz.): Die Erfolge der Fürsorgeziehung sind nicht gerade glänzend. Die Jüglinge werden nicht wie Kinder, sondern wie Verbrecher behandelt. Ein Regierungskommissar weist die Angriffe auf die Straußberger Anstalt zurück. Abg. Dr. Wärmeling (Ztr.): Der Generalvormundschafft ist vielfach die Einzelvormundschafft vorzuziehen. Abg. Dr. v. Geißler (lon.) äußert sich in demselben Sinne wie der Vorredner. Minister v. Dallwig: Die Verusvormundschafft ist entstanden aus dem tatsächlichen Mangel an geeigneten Personen für die Einzelvormundschafft. Nach Bemerkungen der Abgg. Lieber (nl.), Fleisch (Sp.) und Wärmeling (Ztr.) wird das Kapitel bewilligt. Das Haus verlegt die Weiterberatung auf Sonnabend 10 Uhr. Schluß 5 1/4 Uhr.

Berlin, 20. Febr. Preussisches Herrenhaus. Am Ministertisch: v. Troitz zu Solz. Nach Bereidigung einiger neu eingetretener Mitglieder wird die Vorlage

## Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt

(9. Fortsetzung.)

„Frau Professor — ich danke Ihnen für Ihre Worte. Wenn Sie müßten, welches Glück Sie mir damit bereiten! Und rasch beugte sie sich über die schlafende, weiße Hand der alten Dame, um ihre Erregung und ihre feuchten Augen zu verbergen, wegen deren sie sich innerlich einen Kindsloos fühlte.“

Frau Lichten kam ihr zuvor. Sie sah ihren Kopf mit beiden Händen, beugte sich zu ihrem Gesichte nieder und küßte sie auf den Mund.

Nach einer Viertelstunde war Karla, wie einst Erich, dem Janket völlig erlegen, der von dieser Familie auf alle ausströmte, die man von Herzen willkommen hieß. Sie fühlte sich so heimlich, als sei sie seit Jahren mit Lichtens befreundet und vertraut.

Man unterhielt sich lebhaft und angeregt. Karla entzückte Herrn und Frau Lichten durch die Frische ihrer Antworten, die Beweglichkeit ihres Temperamentes und die ungesuchte Natürlichkeit ihres Wesens.

Sie erkannten bald, daß jede Besorgnis überflüssig war, die sie allenfalls nach den Schilderungen gehabt hatten. Keine Spur von emanzipiertem Wesen, wiewohl es sofort in die Augen sprang, daß sie sich von lächerlichen Kleinigkeiten und Schwächen ihres Geschlechtes frei gemacht hatte. Zielbewußte Energie, Selbstständigkeit des Denkens sprachen aus jedem ihrer Worte. Und doch fühlte man instinktiv, daß sie durch und durch Weib war.

Walter war im sechsten Himmel. Mit dem Optimismus aller Lieblichen fürchte er sich ihre Ankunft nicht zum geringsten seiner Anwesenheit in Königsberg zu.

„Werden Sie nun längere Zeit in Königsberg bleiben, Fräulein Jannemor?“ fragte Professor Lichten.

„Nein, ich wollte nur meinen alten Meister wiedersehen.“

„Ich verwehre mich gegen das alt“, warf er lachend ein.

„Aho meintwegen meinen jungen Meister. Und ich wollte mich mit ihm freuen.“

„Selbstverständlich sind Sie doch bei der Hochzeitsfeier unser Gast“, lud Frau Mathilde Lichten in liebenswürdigem Tone ein.

„Aber natürlich, hätte ich beinahe gesagt“, lachte Karla.

„Sehr gern, gnädige Frau. Denn — ich will offen sein — ich bin zum guten Teil deshalb hierher gekommen. Sie können sich nicht denken, wie sehr ich an meinem früheren Lehrer hänge. Natürlich unbeschadet Ihrer bräutlichen Rechte.“ scherzte sie zu Maja gewandt.

„O bitte, bitte, ich fürchte durchaus nichts“, erwiderte Maja lächelnd.

„Da haben Sie recht. Auch nach meinem Gefühl muß die Liebe Reghaft, zuversichtlich und — naht sein.“

„Aht das Theorie oder Praxis?“ fragte Walter.

„Natürlich nur Theorie. Wissen Sie, Mädchen meines Schlages, die sind bestimmt dazu, derlei Dinge nur theoretisch zu behandeln.“

„Gezwungen?“ fragte er erstaunt. „Da mochte ich aber doch —“

„Aber wohl, gezwungen“, fuhr sie fort. „Freilich gibt es auch hier und da ein paar Ausnahmen. Aber im großen

und ganzen hält man solche Frauenzimmer wie mich für überpannt, emanzipiert, mehr Mann wie Weib. Und die will man nicht. So bleibt uns denn nichts übrig als zu spiritisieren und sich in Gedanken an das möglichst schön zu recht zu legen, was man in der Praxis doch nie erlebt.“

„Darf ich versuchen, Sie zu einer gegenteiligen Meinung zu bringen?“ fragte Walter unternehmend.

Ein Schatten zuckte über ihr Gesicht. Dann wandte sie sich in komischer Verzweiflung an Frau Mathilde.

„Da sehen Sie doch nur, Frau Professor. Man darf noch so wenig begehrenswert sein und doch ist man nicht sicher vor den glatten Worten der Herren.“

„Darf ich Sie versichern, daß es nicht nur Worte sind?“ erwiderte er.

Sie sah auf den Professor, der lächelnd jubelte.

„Es ist doch schrecklich, Herr Professor? Nicht wahr? Sogar in Ihrer Gegenwart.“

„Hoffen Sie nicht auf Unterstützung bei mir, Fräulein Jannemor“, entgegnete er gut gelaunt. „War selbst einmal jung.“

„Aho nirgends Schutz? Dann bleibt mir nur noch die Flucht.“

Und sie erhob sich.

„Aber Sie wollen doch noch nicht gehen?“ riefen Maja und Walter gleichzeitig.

„Aber gewiß. Ich bin ja so schon vorchristlichwüdrig lange hier. Aber —“ sie wandte sich verbindlich zu Frau Mathilde — „Sie haben mich sofort in einer Weise empfangen, die mich jede äußere Feindseligkeit vergessen ließ.“

„Und die soll auch, hoffentlich, nie unsern Verkehr

betreffend die Verwaltungsreform, an die Kommission zurückverweisen. Sie soll Ende nächster Woche wieder zur Beratung kommen. Es folgt die Beratung des Ausgrabungsgesetzes. Frhr. v. Rheinbaben: Die Folge des bisher fehlenden Gesetzes ist gewesen, daß äußerst wertvolle Funde durch gewerbsmäßige Händler an das Ausland verkauft worden sind. Auf die privaten Eigentumsverhältnisse nimmt der Entwurf weitgehende Rücksicht als irgend ein ausländisches Gesetz. Kultusminister v. Trost zu Solz empfiehlt das Gesetz zur Annahme. Jemand ein Eingriff in das Privateigentum an Grund und Boden ist nicht zu befürchten. Damit schließt die Generaldiskussion. In der Einzelberatung beantragt Graf Behr, die Frist, während der die Funde nach erstatteter Anzeige zu schützen und unverändert zu erhalten sind, von fünf auf drei Tage herabzusetzen. Nach kurzer Debatte wird der Antrag abgelehnt. Zu Paragraph 8 (Ablieferung) beantragt die Kommission, daß neben dem Staat, den Provinzen, Kreisen und Gemeinden auch dem kommunalständischen Verbande das Recht gegeben werde, die Ablieferung zu verlangen. Oberbürgermeister Mizlaff-Bromberg begründet einen Antrag, dieses Recht auf Vereine zu erweitern, die sachmännisch geleitete Museen unterhalten. Kultusminister v. Trost zu Solz äußert Bedenken zu dem Antrag. Professor Dr. Löning: Die Altertümer sollen in großen Zentralmuseen vereinigt werden. Oberbürgermeister Mizlaff: Dazu gibt die Befugnis des Ministers zur Beschränkung der Erwerbung und des Eigentums die Handhabe. Graf Behr beantragt, als Entschädigung den Erwerb des gemeinen Wertes (statt bloß des Wertes des Gegenstandes festzusetzen). Der Antrag Mizlaff wird abgelehnt, der Antrag Behr angenommen, ebenso der ganze Paragraph in der Fassung der Kommission. Zu Paragraph 10 beantragt die Kommission, daß die Ablieferungsfrist bei anzeigepflichtigen Funden drei, bei nicht anzeigepflichtigen zwölf Monate beträgt. Das Haus beschließt so und nimmt den Rest des Gesetzes an. Das Gesetz über die Grenzberichtigung mit Bayern und das Gesetz über eine Grenzberichtigung mit Rußland werden ohne Erörterung angenommen, ebenso das Gesetz betreffend die Ausdehnung des Moor- und Schuttschutzes auf Pommern und Schleswig-Holstein. Dem Gesetz betreffend Erweiterung des Stadtkreises Danzig wird nach einem Referat des Oberbürgermeisters Dr. Rive-Halle zugestimmt. Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag, den 27. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr. Landesverwaltungs-gesetz, keine Vorlagen. Schluß 2 Uhr 35 Minuten.

**Madrid, 20. Febr.** Gestern Abend hat ein Ministerrat stattgefunden, nach dessen Beendigung folgende Kundgebung erschienen ist: Der Minister des Aeußeren hat seinen Kollegen Mitteilung von dem Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten in Paris und Madrid über das Statut betr. Tanger gemacht. Aus diesem geht hervor, daß sich Ende des Frühjahrs die Vertreter Englands, Frankreichs und Spaniens über das Tangerstatut verständigen werden. Das Statut ist das Ergebnis eines wechselseitigen Ausgleichs. Spanien war dabei von dem Geiste der Verschönlidung und der Freundschaft befeelt, der die so engen und herzlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern erfüllt. Nachträglich hat Frankreich geglaubt, einiges an dem Ausgearbeiteten Vorschläge ändern zu müssen. Frankreich hat diesen abgeänderten Entwurf zuerst England mitgeteilt und dieses machte die ihm zweckdienlich erscheinenden Einwendungen. Nachdem die beiden Regierungen sich über den Text geeinigt hatten, teilten sie ihn in den letzten Novembertagen 1913 dem spanischen Minister des Aeußeren mit. Da die spanische Regierung bemerkte, daß die an dem ursprünglichen Text angebrachten Änderungen wichtig waren, erhob sie in einer an ihre Botschafter in Frankreich und England gerichteten Note, die in freundschaftlichen Ausdrücken gehalten war, wie sie die den ausgezeichneten Beziehungen entsprechen, die Spanien mit den beiden Ländern verbindet, Vorstellungen auf Grund der Änderungen des Textes. Dies ist der augenblickliche Stand der Angelegenheit.

**Marseille, 20. Febr.** Der Streit der Schiffsin-genieure dauert an. Die „Messageries Maritimes“ stellen zwei Frachtdampfer außer Dienst, „Caucase“, der die Häfen im Schwarzen Meer bedient und „Normand“, der nach Havre und London fährt. Die Schiffsin-genieure der „Compagnie Transports Maritimes“ stellen die gleichen Forderungen wie diejenigen der „Messageries Maritimes“. Sie beabsichtigen, wenn ihre Forderungen nicht bis abends bewilligt werden, die Schiffe zu verlassen.

trüben.“ antwortete die alte Dame.  
„Sie wollen wirklich nicht bleiben?“ fragte Walter in überredendem Tone.  
„Nein. Ich muß gehen.“  
„Aber Sie kommen doch noch vor der Hochzeit wieder?“  
„Ich muß leider wieder danken. In den letzten Tagen vor einer Hochzeit gibt es so viel zu tun, daß man nur störend wirken kann. Und übrigens möchte ich von hier auch einige landschaftliche Reize mit mir nehmen.“  
„Aber da darf ich Sie doch begleiten?“ beharrte er.  
„Um Himmelswillen! Ich werde mir gleich den Kritiker mitnehmen! Nein, das wollen wir lieber lassen.“  
Er machte ein enttäuschtes Gesicht. Sie kam aber seinen Protesten zuvor, indem sie sich verabschiedete.  
Auch Thronbjörn ging. „Habe ich Sie hergebracht, muß ich Sie auch wieder wegbringen.“ sagte er scherzend. Er schnitt damit jeden Einwand von ihr ab.  
Raum waren sie auf der Straße, so fing sie an.  
„Hören Sie mal, lieber Meister, droben konnte ich Ihnen nicht die Leviten lesen. Aber alles, was recht ist. Lassen Ihr reizendes Bräutchen im Stich, um mich widerhaariges Murrelter nach Hause zu begleiten. Das ist doch ein bißchen stark.“  
„Lassen Sie mich doch, wenn es mir Vergnügen macht.“  
„Es soll Ihnen aber kein Vergnügen machen!“ fuhr sie auf. „Sie — Barbar —!“  
Er lächelte nur ob ihres Ingrimm. Plötzlich wurde er ernst.  
„Wissen Sie was? Ich bin absichtlich mit Ihnen gegangen.“

**Petersburg, 20. Febr.** Wie die Petersburger Tele-graphenagentur erfährt, ist die Meldung des Petersburger „Temp“-Korrespondenten, daß die Firma Armstrong bei der Einrichtung der Geschützfabrik in Perm vor der französischen Industrie bevorzugt worden sei, durchaus falsch. Ueber die Einrichtung der Fabrik finden noch Beratungen im Handelsministerium statt; das Ergebnis wird dem Ministerrat zur weiteren Behandlung vorgelegt.

**Niga, 20. Febr.** Die Arbeiter der Schiffbauanstalt Veder u. Co. haben die Arbeit wieder aufgenommen, mit Ausnahme von 70 Arbeitern, die morgen entlassen werden.

## Lokal-Nachrichten.

21. Februar.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.** 1. Dienstag, den 24. Februar 1914, nachmittags halb 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Bericht des Sozialpolitischen Ausschusses zum Haushaltsplan 1914. Ordinarium: Hauptverwaltung, Leistungen für staatliche Zwecke u. Nebenverwaltungen: Ordinarium. 2. Bericht des Städtischen Ausschusses zum Haushaltsplan 1914. 3. Bericht des Schulausschusses zum Haushaltsplan 1914. 4. Bericht des Organisations-Ausschusses zum Haushaltsplan 1914. 5. Bericht des Organisations-Ausschusses über die im Personal-Etat vorgesehenen neuen Stellen. 6. Vorlagen des Magistrats: Baugesuche. Haushaltsplan der Taubstummen-Erziehungs-Anstalt für 1914. Haushaltsplan des Hospitals zum heiligen Geist für 1914. Haushaltsplan des Hofenhaus für 1914. Haushaltsplan des Versorgungshauses für 1914. Erweiterung der Maria-Schule. 7. Ausschuss-Berichte: Verschiedene Wahlen. Einrichtung eines Straßenbahn-Depots an der Weisenau-Straße. Instandsetzung der Peterskirche. Erhöhung von Krediten im Etat der Liebig-Oberrealschule. Baugesuch für die Grundstücke „An der Braunheimer Mühle“ Nr. 11-13. Baugesuch für das Grundstück Wilhelmshöherstraße Nr. 83. Freilegung der Straße am Kirchberg und Eindringung vor der Liegenschaft Kirchberg Nr. 21. Einrichtung von Wohnungen in den Erweiterungsbauten des Hauptbahnhofes. Vergebung eines Teiles der vormaligen Liegenschaft des Sendenbergtunnels in Erbbaurecht. 8. Anfrage der Herren Stadtv. Knadmus und Gen., die Begehrnisse an der Ruhwaldschule betr. 9. Eingaben: des Vereins „Kinderheim“ E. V., Zuwendung aus der Schmeichelschen Stiftung betr., des Bezirks-Vereins Berkersheim, den Bau der Tramhalbinsel nach Berkersheim betr., der Herren Ziegler und Gen., den Neubau der Ködelheimer Realschule im Viegwald betr. — 2. Sitzung: Donnerstag, den 26. Februar 1914, nachmittags halb 6 Uhr. Tagesordnung: Die in der Sitzung am Dienstag, den 24. ds. Mts., nicht zur Erledigung gelangenden Gegenstände.

— **Erhöhter Zuschuß für die Rechtsanwaltsstelle.** Die Gemeinnützige Rechtsanwaltsstelle beantragte in einer Eingabe an den Magistrat, die ihr gewährte Subvention von 12 000 Mark auf 19 500 Mark jährlich zu erhöhen. Unter Würdigung der sehr segensreichen Tätigkeit dieses Instituts, das eine von Jahr zu Jahr steigende Anzahl von Ausländern erteilt, beantragt der Magistrat, die Subvention von 12 000 auf 14 500 Mark zu erhöhen, unter der Bedingung, daß der Verein alles unternimmt, um einen staatlichen Zuschuß von 5000 Mark, wie er anderen Städten gewährt würde, zu erhalten. Der Verein hat zwar inzwischen einen abschlägigen Bescheid auf seine Eingabe an den zuständigen Ressortminister mit der Mitteilung erhalten, daß eine staatliche Beihilfe grundsätzlich nicht dauernd gewährt wird. Es ist aber erwünscht, daß nochmals Verhandlungen mit dem Ministerium stattfinden, da es sich um staatliche Aufgaben handelt. Für dieses Jahr soll deshalb der erhöhte Zuschuß gewährt werden.

— **Aus dem Frankfurter Hochwassergebiet.** Die Nidda ist durch die rasche Schneeschmelze im Vogelsberg seit gestern so rapid gestiegen, daß sie zwischen Hebbornheim und Hausen vielfach über ihre Ufer getreten ist. Unterhalb Braunheim steht das Gelände bereits unter Wasser, einige der Wohnhäuser nahe der Brücke sind völlig von den Fluten umspült. Der Wasserspiegel des Flusses hat den Braunheimer Brückenbogen nahezu erreicht. Zwischen Hausen und Bodenheim drängt das Wasser seit heute früh schon gegen den Straßenbahnkörper, der in wenigen Stunden bereits überpült sein dürfte. Mit dem Aufschlagen der Notbrücke über die Hausener Landstraße wurde

gestern begonnen. Wieweit Hausen selbst durch das Hochwasser in Mitleidenchaft gezogen wird, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen. Obwohl von Braunheim her das Wasser ständlich näher rückt, besteht bis jetzt noch keine Gefahr, daß der Ort in einzelnen Teilen unter Wasser gesetzt wird.

— **Ab 1. März** werden die Markthallen morgens um 7 Uhr geöffnet. Der Verkauf beginnt um halb 8 Uhr. Geschlossen werden die Hallen, wie seither, Mittwoch und Samstag um 5 Uhr, an den übrigen Tagen um 4 Uhr nachmittags.

— **Rosa Luxemburg** zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Schriftstellerin Rosa Luxemburg wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze in zwei Fällen, begangen in Versammlungen, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts auf sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts wurde abgelehnt. Frau Luxemburg soll die ihr in der Anklage zur Last gelegten Straftaten in zwei Versammlungsreden begangen haben, die sie am 25. und 26. September in dem Frankfurter Vorort Fechenheim und in Frankfurt selbst gehalten hat. Sie hat in beiden Versammlungen die Forderung des Militärheeres aufgestellt, bei dem jedem Mann die Waffe ausgehändigt werden müßte. Es könnte sich aber der Fall ereignen, daß die Waffen eine Richtung nehmen, die die Herrschenden nicht wünschten. Außerdem hat sie noch eine Reihe anderer Äußerungen, getan, in denen zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgefordert wurde. Nach der Anklage liegt die Tat der Angeklagten umso schwerer, weil zur Zeit der Anklage ein Krieg nicht außerhalb des Reiches der Möglichkeit lag. Die Angeklagte sei sich auch der Wirkung ihrer Worte voll bewußt gewesen, es habe sich nicht um eine ungewollte Entgleisung gehandelt, sondern vielmehr um einen vorbedachten und genau berechneten Akt der Ueberlegung.

— **Eine schwere Explosion** ereignete sich gestern nachmittags kurz nach 4 Uhr in dem städtischen Elektrizitätswerk 1 in der Speicherstraße. Bei den Probereduktionen mit einer neuen Dampfmaschine, die von der Firma Brown, Boveri u. Co. in Mannheim ausgeführt wurde, explodierte plötzlich aus bis jetzt noch unbekanntem Ursachen der umdrehende Teil der Wellenstrom-Dynamomachine. Die abgerissenen Eisenteile wurden fortgeschleudert und verletzten die Bedienungs-Mannschaft zum Teil erheblich. Der bei der Mannheimer Firma angestellte Ingenieur Hübner erlitt komplizierte Brüche beider Oberschenkel, sowie innere Verletzungen, der Maschinenmeister L. M. Schneider aus Niederrad trug einen Schädelbruch und innere Verletzungen, der Maschinenmeister Heime, Gutleutstraße 98 trug erhebliche Verletzungen an beiden Armen sowie am Kopfe davon. Leichtest verletzt wurde der Maschinenmeister Böde aus Niederrad, dieser trug Verletzungen im Gesicht davon. Nachdem die Meldung von der Explosion durch die Unfall-Zentrale an sämtliche Rettungswachen gelangt war, begaben sich diese sofort mit sämtlichem verfügbarem Wagenmaterial mit Ärzten und Heilgehilfen an die Unfallstelle. Nachdem die erste Hilfe durch Anlegen von Verbänden geleistet war, wurden sämtliche Verletzte dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Von den vier Verunglückten sind im städtischen Krankenhaus zwei im Laufe des gestrigen Abends gestorben: der Obermaschinenmeister Karl Schneider aus Niederrad und der Maschinenmeister Henne. Zu großen Bedenken gibt das Befinden des Ingenieurs Keller von der Mannheimer Firma Brown, Boveri u. Co. Anlaß; ein Bein bis zum Oberschenkel wurde ihm amputiert, außerdem hat er schwere Schädelverletzungen davongetragen. Die Kopfverletzungen des Obermaschinenmeisters sind erheblicher, als man annahm, doch darf man erwarten, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Durch den Unfall entstand Kurzschluß und wurde der gesamte Straßenbahnverkehr auf längere Zeit völlig lahmgelegt, auch in den dem Werk angeschlossenen Betrieben ruhte so lange der Verkehr. Empfindlich machte sich auch das Versagen des elektrischen Lichtes bemerkbar.

— **Der Schoßhund als Verkehrshindernis.** Ein tragikomisches Vorkommnis legte gestern Abend nach 11 Uhr den Straßenbahnverkehr nach Bodenheim und dem Gallusviertel auf 20 Minuten lahm. Am Bahnhof bestieg ein Kaufmann mit seinem Schoßhündchen den Vorderperren eines Wagens der Linie 11, um nach dem Gallusviertel zu fahren. Er löste auch ordnungsgemäß für

„Was soll das heißen?“  
„Das soll heißen, daß es mir mit Ihnen zusammen leichter zuzumute ist, als wenn ich bei meinen Schwiegereltern bin.“  
Sie blieb mit einem Auck stehen und starrte ihn mit offenem Munde an. Dann brach es los.  
„Na — da soll aber doch gleich ein Donnerwetter —! Sind Sie denn verrückt, Meister Erich? Solche Reden, acht Tage vor der Hochzeit?“  
„Soll ich Ihnen etwas sagen?“ unterbrach er ihre Enttäuschung. „Ich fürchte mich ein klein wenig vor der Hochzeit.“  
„Ja, aber was haben Sie denn nur? Wer zwingt Sie denn zur Heirat? Ich dachte, Sie könnten doch vorsichtig geworden sein. Und nun bei diesem Mädchen! Sie könnten sich glücklich preisen, sie zu bekommen. Denn soviel habe ich sie schon kennen gelernt. Und wie sie an Ihnen hängt! Jeder Blick von ihr verrät es. Und Sie? Heiraten Sie sie denn nicht aus Liebe?“  
Er sah gerade aus.  
„Ich weiß selbst nicht, wie ich mein Gefühl für sie nennen soll. Ist es Liebe? Ist es keine? Sie steht meinem Herzen nah. Das fühle ich. Und doch — und doch!“  
Sie blieb in ihrer impulsiven Art wieder einen Augenblick stehen.  
„Jetzt weiß ich, was los ist. Ich bin überzeugt. Sie lieben Fräulein Maja. Aber die Schatten der Vergangenheit liegen noch über Ihnen. Aber wenn Ihnen erst in einer neuen, einer wirklichen Ehe volles Glück erblüht, dann werden diese Schatten weichen wie die Nacht vor der Morgenröte. Seien Sie versichert. Und schauen Sie nicht so trübselig in

die Welt. Schämten Sie sich!“ schalt sie jetzt schon wieder munter.  
„Öffentlich wird es so, wie Sie sich's denken.“ Aber es sprach keine rechte Zuversicht aus seinen Worten.  
„Ich sehe schon, manchmal muß das Ei klüger sein als die Henne. Darf ich gelegentlich bei Ihnen vorsprechen, wenn Sie verheiratet sind, und Ihnen den Kopf zurecht setzen, falls es nötig ist?“  
„Versuchen Sie es nur immerhin! Das veranlaßt Sie denn doch wenigstens, bisweilen bei uns vorzusprechen.“  
„Apropos — werden Sie hier wohnen?“  
„Nein. Ich will mit jener — ersten — nicht mehr zusammen in einer Stadt sein, wenn ich wieder verheiratet bin. Ich habe in nächster Nähe des Seebades Kranz an der kurischen Nehrung ein Häuschen gemietet.“  
„So — da droben?“ warf sie dazwischen.  
„Ja. Ich verspreche mir viel davon. Das Meer, im Winter die Einsamkeit, und selbst im Sommer nicht allzu viel Verkehr — Kranz ist nicht zu sehr besucht — das ist gerade das, was ich wünsche und brauche.“  
„Das kann ich verstehen. Hätte selbst nichts dagegen einzuwenden. Aber sagen Sie mal, haben Sie kein Verlangen, in die Heimat zurückzukehren, in der Sie Ihre Jugend verlebte?“  
„Doch. Aber ich will Majas halber noch einige Zeit in der Nähe ihrer Eltern bleiben. Später kehre ich sicher in meine Heimat zurück zu den seltsamen Steingebilden unserer Njolen. Zu der wilden Einsamkeit unserer Felsenklüfte, in denen die Dorische zu Tausenden haufen. Zu unseren wild-

(Geht in der Beilage weiter.)

sich und den Hund Fahrweise, nahm aber den Hund nicht auf den Arm, sondern setzte ihn auf den Fußboden. Der Wagenführer war damit nicht einverstanden und weigerte sich, unter diesen "erschwerenden Umständen" weiterzufahren. Er hielt kurz vor der Einfahrt in die Weinger Landstraße still, 5, 10, 15 Minuten, und hinter ihm sammelte sich eine Wagenburg 11er und 18er Wagen. Auf die energischen Proteste der Fahrgäste fuhr er schließlich auf die Weinger Landstraße ein, hielt den Wagen dann minutenlang an, bis zwei Schupleute einschritten und mit dem Widerstand des Wagenführers endlich brachen. Unter dem Jubel der inzwischen auf mehrere hundert Personen angewachsenen Menge fuhr der Wagen samt Herr und Hund (aber nicht im Arm) gen Westen.

Das geliebte Federweh in Diebeshänden. In Preungesheim haben in der Nacht zum 19. ds. Mts. Gestahldiebe toll gewirtschaftet. Sie stahlen aus mehreren Hühnerställen Hühner, Enten und Gänse im Werte von 170 Mark. Die Diebe entwendeten einem Schlossermeister noch nebenbei 10 Paar Strümpfe. — In Oberrod wurden einem Einwohner in der Gruneliusstraße 20 Tauben gestohlen.

Ein Straßenräuber. Der Straßenräuber, der gestern eine Frau in einem Hausflur in der Stiftstraße überfiel und die Absicht hatte, der Frau ein Taschentuch in den Mund zu stecken und sie zu berauben, ist der 1879 in Pfaffenhausen geborene, mit sieben Jahr Zuchthaus vorbestrafte Tapezierer Josef Zimmermann, der erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen wurde.

Vermisste Schülerin. Seit dem 18. ds. Mts. wird die Wasserhofsstraße 36 wohnende Schülerin Lina Müller vermisst, die das Elternhaus wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe verließ und mit einem grauen Kleide bekleidet war.

Heute früh 7 Uhr wollte ein junger Mann zu seiner Arbeitsstätte fahren. In einem Wagen der Straßenbahn wurde ihm plötzlich unmöglich, sodass er in einen Hausgang getragen werden mußte. Die sofort herbeigerufenen Rettungswache konnte nur den bereits eingetretenen Tod infolge Herzschlag feststellen. Nach einer Trambahnkarte, die er bei sich führte, handelt es sich um den jetzt 30-jährigen Adolf Hofmann aus der Gänberröderstraße.

Das Fest der silbernen Hochzeit begingen die Eheleute Peter Kistler und Gemahlin, Basaltstraße 50.

### Vermischte Nachrichten.

Bingen, 20. Febr. Vom Schicksal schwer heimge sucht wurde Herr Oberlehrer Prof. Kreisler. Seine Gattin, die seit Jahren nervenleidend ist und die im Zusammenhang hiermit an Schwermutsanfällen litt, hat sich am Dienstag Abend mit dem achtjährigen Töchterchen Elise heimlich entfernt, und beide, die man zuletzt in der Nähe des Rheines sah, sind seitdem spurlos verschwunden. Ihrem Watten hinterließ sie einen Abschiedsbrief, in dem sie erklärte, aus dem Leben scheiden zu wollen. Ausgeschlossen ist nicht, daß die Frau mit dem Kinde planlos umherirrt oder vielleicht in einem Krankenhaus Aufnahme gefunden hat. Die hiesige Polizeiverwaltung bittet um eingehende Nachforschung nach dem Verbleib der Vermissten.

Breslau, 20. Febr. Nachdem am Sonnabend Abend bei einem Handwerker im Allerheiligen-Hospital die schwarzen Pocken festgestellt worden sind, wurde gestern in derselben Anstalt bei einem Mann, der um Aufnahme bat, ebenfalls schwarze Pocken festgestellt. Im Hospital sind sofort alle Maßnahmen getroffen worden, um der verheerenden Krankheit entgegen zu treten. Das gesamte Personal der Anstalt, etwa 300 Personen, mußte sich einer Schutzimpfung unterziehen, desgleichen alle Kranken, circa 850, soweit ihr Gesundheitszustand dies erlaubte.

Berlin, 20. Febr. Das Kriegsgericht der Garde-Kavallerie-Division in Potsdam unter dem Vorsitz des Majors v. Tschirsky verhandelte heute wegen Ungehorsams und Verleitung zum Ungehorsam gegen den Leibgardehufar Willi Dauter des Leibgardehufarenregiments in Potsdam. Die Anklage warf dem Beschuldigten vor, in einem wegen seines homosexuellen Verkehrs für Militärpersonen verbotenen Lokal in der Bärwaldstraße in Berlin verkehrt zu haben. Der Angeklagte soll in diesem Lokal bewirtet worden sein und auch von dem dort verkehrenden Publikum Geld angenommen haben. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis.

Berlin, 20. Febr. Eine blutige Familienszene hat sich heute Vormittag im Osten Berlins abgespielt: der frühere Gastwirt, jetzige Arbeiter Heinrich, erschoss sich auf dem Boden des Hauses Weidenweg 64, nachdem er vorher mit dem Revolver seinen Kindern vor der Schule aufgelauert und dann vergeblich versucht hatte, in die Wohnung der Frau einzudringen.

Berlin, 20. Febr. Auf dem Flugplatz Johannisthal ereignete sich heute morgen kurz nach 8 Uhr ein Absturz. Der Flieger Bonarter war heute morgen mit einem Doppeldecker zu einem Probefluge aufgestiegen. In 30 Meter Höhe setzte plötzlich der Motor aus, als der Apparat gerade in einer Kurve lag. Der Flieger mußte sofort in steilem Gleitfluge niedergehen, wobei die eine Tragfläche den Erdboden berührte. Die Maschine wurde total zerschmettert, der Flieger erlitt leichte Verletzungen und wurde nach dem Kreisbalkenhause Briz gebracht.

Berlin, 20. Febr. Die Vermutung, daß sich der Schlossherr von Biensgenau bei Meran, der, wie berichtet, mit seiner in Bozen verhafteten Ehefrau große Kreditverschwendung verübte, nach Berlin gewandt habe, hat sich rasch bestätigt. Der Flüchtling ist heute in Berlin ergriffen worden. Gleichzeitig konnte die Personlichkeit des Verhafteten in überraschender Weise aufgeklärt werden. Der Meraner Schlossherr Hans von Bestow ist nicht der Sohn eines Berliner Rietschlüßers, sondern der 1860 zu Potsdam geborene einzige Sohn des Gutsbesizers von Bestow. Hans von Bestow war Offizier, nahm aber nach dem Tode seines Vaters den Abschied, um sein beträchtliches Erbe anzutreten. — Bald stellte sich jedoch heraus, daß der Gutsbesitzer einen Vermögensverwalter bestellt hatte und der Sohn nur die Rupriekung des Vermögens erhalten sollte. Dies be-

deutete für den flotten Grandseigneur eine arge Enttäuschung. Er begab sich auf Reisen und erschien in Berlin nur zeitweilig, um beim Vermögensverwalter sein Depot abzuholen.

Berlin, 21. Febr. Nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Samoa sind die Pflanztruppe Trevicanus und Schlitt von Desertoren der Polizeitruppe in der Nähe von Apria ermordet worden. Bei der Verfolgung der Mörder kam es zu einem schweren Kampfe wobei drei der Täter getötet und vier gefangen genommen wurden. Ein Polizeimeister wurde verwundet und ein Pflanzungs-aufseher getötet.

Deuthen, 20. Febr. Auf der Gottessegngrube bei Antonienhütte sind gestern von zusammengefügten Kohlenmassen vier Bergleute verschüttet worden. Einer derselben, der Grubenarbeiter Romak, wurde kurze Zeit darauf als Leiche geborgen. An der Bergung der anderen wird noch gearbeitet, doch dürften auch sie bereits tot sein.

Hamm i. W., 20. Febr. Gestern hat das hiesige Bankhaus Gebr. Löwenstein die Zahlungen bis auf weiteres eingestellt. Es sind Verhandlungen mit Berliner Banken eingeleitet worden, von denen man hofft, daß sie ein gutes Ergebnis haben werden. Wie mitgeteilt wird, sind die Zahlungsschwierigkeiten auf den Konkurs der Stanz- und Emailierwerke Gebr. Weiller, mit denen die Bank in Verbindung stand, zurückzuführen.

Genua, 21. Febr. Bei Erweiterungsarbeiten im Tunnel zwischen Santa Margareta und Camogli wurden durch vorzeitige Minenentladung drei Arbeiter getötet und vier schwer verletzt.

Marseille, 21. Febr. Auf dem Sadi-Carnot, dem Hauptplatz von Marseille, ist gestern Abend ein mit 400 Litern Benzol beladener Lastwagen aus noch unauferklärter Ursache in Flammen aufgegangen. Der ganze Platz glich einem einzigen Flammenmeer, für die zahlreiche Menge der Zuschauer ein fesselndes Bild im Dunkel der Nacht. Die Feuerwehr machte stundenlange Anstrengungen, um die umliegenden Gebäude vor Schaden zu bewahren. Sämtliche Laternen in der Nähe, sowie die Masten der elektrischen Straßenbahn verbrannten vollkommen. Der Verkehr konnte erst in später Nachtstunde wieder aufgenommen werden. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Jedoch wurden mehrere Automobile, die auf dem Platze standen und von den Chauffeurs nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten, ein Raub der Flammen.

New York, 21. Febr. Große Erregung ruft hier ein Zwischenfall hervor, der von maskierten Banditen auf den Postwagen eines Expresszuges nach New-Orleans verübt wurde. Es ist dies innerhalb von sechs Monaten der zweite Ueberfall auf den Zug. Drei Banditen sprangen während der Fahrt auf den Tender des Zuges und zwangen den Lokomotivführer und Heizer mit vorgehaltenen Revolvern anzuhalten. Dann hängten sie die Wagen von der Lokomotive ab, gingen in den Postwagen und forderten die Postbeamten auf, ihnen sämtliche Einschreibebriefe und alles bare Geld herauszugeben. Sodann gingen sie auf die Lokomotive zurück und fuhrten mit Dampfdampf davon, indem sie die Kühnheit besaßen, bis kurz vor die Stadt Birmingham in Alabama zu fahren. Vier verließen sie die Lokomotive und verschwanden spurlos. Die geraubte Summe beläuft sich auf über eine halbe Million Mark.

### Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 21. Febr. Hier ist eine russisch-türkische Gesellschaft gegründet worden, deren Aufgabe es sein soll, an der Verbesserung und Entwicklung der wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen zwischen Rußland und der Türkei zu arbeiten.

Paris, 21. Febr. Hiesige Blätter lassen sich aus Petersburg melden, daß die dortigen offiziellen Kreise das Unterlassen des Besuches des Prinzen zu Wied mit Gelassenheit aufnehmen, die öffentliche Meinung dagegen dieses Uebergehen Rußlands seitens des Prinzen als Mangel an Takt ansieht, dies umso mehr, als die Gründe des Prinzen, der seine Handlungsweise mit Zeitmangel rechtfertigt, als nicht begründet angesehen werden, da eine Reise des Prinzen nach Petersburg nur 3 bis 4 Tage in Anspruch nehmen würde.

Paris, 21. Febr. Ein hier erscheinendes englisches Blatt veröffentlicht die Auffehen erregende Meldung, daß die englische Regierung beabsichtige, gelegentlich eines umfassenden zwischen Frankreich und Italien abzuschließenden territorialen Abkommens die neuen Gebirge an Frankreich abzutreten. Auf eine Anfrage erklärte das englische auswärtige Amt in sehr vorsichtiger Form, daß keinerlei Verhandlungen über die Abtretung der neuen Gebirge stattfinden.

Paris, 21. Febr. Der „Matin“ läßt sich heute aus Konstantinopel über einen Zwischenfall berichten, der sich vorgestern zwischen dem General Liman von Sanders und dem Vorkastler der Vereinigten Staaten Morgenthau gelegentlich eines von diesem zu Ehren der türkischen Regierung gegebenen Frühstückes zugetragen haben soll. Nach Beendigung des Frühstückes protestierte Liman von Sanders bei dem amerikanischen Vorkastler wegen des Plazes, der ihm an der Tafel zugewiesen worden war. Er erklärte, daß er in seiner Eigenschaft als Marschall direkt nach dem Großwesir hätte gesetzt werden müssen. Der amerikanische Vorkastler soll die Forderung des Generals jedoch nicht weitere beachtet haben. In diplomatischen Kreisen hat der Zwischenfall zahlreiche Kommentare hervorgerufen.

Paris, 21. Febr. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Maginot hielt gestern in der Kammer eine Rede über die dreijährige Dienstzeit, in der er aus der Reserve herausging, die die Regierung über die so delikate Frage bisher bewahrt, und offen in dieser Angelegenheit Stellung nahm. Maginot setzte sich jedoch in Widerspruch zu den Beschlüssen, die die radikale Partei auf dem Kongress von Pau gefaßt hatte, und an denen das Kabinett Doumergue bisher strikte festhielt. Unter diesen Umständen ist die Erregung begreiflich, die die unentwarteten Auslassungen Maginots hervorgerufen hatten. Die rechtsstehenden Parteien in allen Fragen der

dreijährigen Dienstzeit scheuen sich nicht, von einer vollkommenen Wendung in einer Politik des Kabinetts Doumergue zu sprechen, und nach Kräften Beifall zu rufen. Die offiziöse Presse desavouiert heute den undisciplinierten Unterstaatssekretär vollkommen und erklärt seine Rede als unangehörlich und den Absichten des Kabinetts zuwiderlaufend. Die Demission Maginots dürfte also kaum lange auf sich warten lassen.

### Reklame.

Hälftenfrüchte wie Bohnen, Erbsen, Linsen, kommen jetzt wieder als beliebte Wintergerichte auf den Tisch. Sie werden köstlicher und besonders schmackhaft, wenn man ihnen kurz vor dem Anrichten einige Tropfen Maggi's Würze beifügt. Machen Sie bitte einen Versuch!

### Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.  
Samstag, den 21. Febr., 1/8 Uhr: Polenblut.  
Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 22. Febr., 1/4 Uhr: Orpheus in der Unterwelt. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Tannhäuser. Im Abonnement. Große Preise.  
Montag, den 23. Febr., Geschlossen.  
Dienstag, den 24. Febr., 1/8 Uhr: Die Fledermaus.  
Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 25. Febr., 1/8 Uhr: Polenblut. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Donnerstag, den 26. Febr., 1/8 Uhr: Der Corregidor.  
Im Abonnement. Große Preise.

Schauspielhaus.  
Samstag, den 21. Febr., 4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Die goldenen Balmen. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 22. Febr., 3 Uhr: Wilhelm Tell. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Montag, den 23. Febr., 8 Uhr: Der alte Bürgercapitain. Hierauf: Dodgeschosse. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Dienstag, den 24. Febr., 8 Uhr: Die Tangoprinzessin. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 25. Febr., 8 Uhr: Der alte Bürgercapitain. Hierauf: Dodgeschosse. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Donnerstag, den 26. Febr., 8 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.  
Samstag, den 21. Febr., 8 Uhr: Der ungetreue Edehadt. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 22. Febr., vorm. 11 1/2 Uhr: Arb.-Bildungs-Ausflug. — Nachm. 3 1/2 Uhr: Filmzauber. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Der ungetreue Edehadt. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Montag, den 23. Febr., 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Dienstag, den 24. März, 8 Uhr: Der ungetreue Edehadt. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 25. März, 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen.

### Geben Sie Ihren Kindern

zum Abendbrot einen Teller Maggi's Hafer-schleim, Gersten-, Reis- oder Griesjuppe. Das ist köstlicher als nur kalte Kost. Aber Maggi's Suppen müssen es sein. 1198



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso köstlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

1199  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inzeratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

# Bockenheimer Turngemeinde.

Fastnacht-Sonntag den 22. Februar 1914, Abends 6 Uhr 11 Min.  
in sämtlichen Festsälen unserer Narrhalla

## Grosse Damen-Sitzung mit Tanz.

Auftreten erster Karnevalsredner, Sängerinnen, Sänger,  
Humoristen und ungefähr 2000 Chorsängern.

Grosszügiges erstklassiges Programm.

4 prächtige Chorlieder.



1113

### Beachten Sie

meine der heutigen Ausgabe  
beiliegende

## Neueste Preisliste.

Ich bitte dieselbe aufzubewahren  
und bei Ihren Einkäufen in meinen  
Filialen zu benutzen. —

Für verschiedene Artikel sind die  
Preise freibleibend, weil dieselben  
ofters wechseln. —

Sollte dieser Nummer die Preis-  
liste nicht beiliegen, so bitte ich,  
mir dies gef. anzuzeigen.

Versand nach auswärts von unten-  
stehenden Filialen und durch die  
Centrale von M. 20.— an frei.

Hochachtungsvoll

## Frühling

Leipzigerstrasse 8  
Leipzigerstrasse 62  
Basaltstrasse 1  
Gremppstrasse 31  
Schlossstrasse 8  
Kurfürstenstrasse 46  
Nauheimerstrasse 1

Stadtversand für Bockenheim  
Leipzigerstrasse 8  
Telefon A. II. 3945

1197



1911er Rheinweine  
1911er Moselweine  
1911er Pfalzweine  
1911er Ahrro weine

garantiert naturrein, sowie ältere  
Jahrgänge aus denselben Wein-  
baugebieten empfiehlt bei Flaschen-  
und fassweisem Bezug die Weinkellerei

### Heinrich Dückert

Weinbergbesitzer  
Juliusstrasse 19  
Telefon II, 3593. 115

Große 3 Zimmerwohnung mit Bad und  
Zubehör von kleiner ruhiger Familie nur in  
gutem Hause per 1. April gesucht. Off. mit  
Preis u. H. M. 100 a. d. Exp. d. Bl. 1156

Franz, Billard (Dorfelder) neu bez. mit  
Zubehör zu verkaufen. Anzufragen Nachm.  
von 2—6 Uhr. Königstraße 63, p. 1131

## Bockenheimer Volksbank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Unsere geehrten Mitglieder laden wir den Bestimmungen des § 31 der Statuten  
gemäß, zu der Montag, den 9. März 1914, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Saale  
des Herrn Hans Forell, stattfindenden

### Ordentlichen Generalversammlung

hiermit freundlichst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

#### Tages-Ordnung:

1. Geschäftsliche Mitteilungen.
2. Mitteilung der Jahresrechnung und Bilanz.
3. Erstattung des Revisionsberichtes
4. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
6. Beschlussfassung über den Revisionsbericht des Verbands-Revisors Herrn  
Gustav Seibert.
7. Neuwahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern für die Zeit vom 1. April 1914 bis  
31. März 1917 für die statutenmäßig auscheidenden Herren Chr.hardt,  
Gg. Münzer, Chr. Schmitt und Valentin Wendel.
8. Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes für die Zeit vom 1. April 1914 bis  
31. März 1916 an Stelle des verstorbenen Herrn A. Loewenthal.
9. Abänderung der Verträge mit dem Kassierer und Kontrolleur.

Frankfurt a. M.-West, den 4. Februar 1914.

1201

#### Der Aufsichtsrat

der  
Bockenheimer Volksbank  
eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht  
Chr. Schmitt, Vorsitzender.

## Künstliche Zähne

und Plomben in erstklassiger Ausführung.

Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte.

Alle Arten Zahnkronen, wie Geraderichten schiefstehender Zähne.

### Karl Wodzinski, Dentist

Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder

Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.  
Sprechstunden von 8—7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9—1 Uhr.  
Persönliche Behandlung. Solide Preise. 694

Kleiner Raum zur sicheren Unterstellung  
eines Motorrades gesucht. Off. mit Preis  
unter A. L. an die Exp. d. Bl. 1195

Aleinziehende Frau, Witwe, sucht ein  
großes oder zwei kleine Mansardenzimmer  
Nähe Bockenheimer Warte. Preis 10 M.  
Off. u. A. W. an die Exp. d. Bl. 1196

Selbständige Rock- und Tailen-  
arbeiterin sofort gesucht. S. Reb,  
Leipzigerstraße 1. 1205

Brantpaar sucht 1 April 1914 eine schöne  
3 Zimmerw. m. all. Zub. in g. Lg. u. bef. St.  
Off. mit Preisang. u. B. H. a. d. Exp. 1170

Wäsche jeder Art  
sowie Herrnkleider werden gewaschen u. ge-  
flickt. Bredowstr. 6, 2. St. lfs. 613

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kunden  
an, in und außer dem Hause. M. Friedrich,  
Wolke-Allee 96, 3. Stock. 922

## Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4165

### Anfertigung von Drucksachen

wie: Preiskurante, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein-  
und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten,  
Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare,  
Programme, Postbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

## BOCKENHEIMER ANZEIGER

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

### Maskenkostüme.

Maskenkostüm, zwei Münchner Kindl  
und zwei Japanesinnen billig zu verleihen.  
Abalbertstraße 67, 2. Stock. 575

Elegante Maskenkostüme  
zu verleihen. Gremppstraße 16,  
2. Stock links. 584

Schöne Maskenkostüme billig zu ver-  
leihen. Kaufungerstraße 5, II links. 715

Elegante Maskenkostüme sehr billig zu ver-  
leihen. Scheidler, Diemelstr. 3, part. 894

Elegantes Maskenkostüm, Frankfurteria  
präpariert, fow. Tirolerin u. Schwarzwälderin  
preiswert zu verleihen. Kirchplatz 8, I. 946

Maskenkostüme, Postillon u. Zigeunerin,  
1 mal getragen billig zu verkaufen oder zu  
verleihen. Landgrafenstraße 41, p. 1005

Maskenkostüm, neu, Holländerin, zu ver-  
leihen. Landgrafenstraße 24, part. 1122

Maskenk., eleg. Woun, holl. Bäuerin, Dom.  
billig zu verl. Wurmbachstr. 11, II. r. 1140

Maskenkostüme, Münchner Kindl, Zig-  
haremsd., Pirette und Clown für Herrn  
zu verleihen. Landgrafenstraße 20, I. 1178

Ein fast neues Maskenkostüm (Gärtnerin)  
billig zu verl. Kreuznacherstr. 37, I. 1193

Elegante Damenmasken und zwei Kinder-  
masken zu verleihen oder zu verkaufen.  
Bockenheimerlandstraße 142a, part. 1194

2 schöne Preismaskenkostüme billig zu  
verleihen. Mühlgasse 22, Stbs. I. 1207

Suche einige qm. Gartenland i. d. Nähe  
Bockenheims. Off. mit Lage und Preis u.  
S. S. postlagernd Frankfurt a. M.-West. 1203

### Starke Treppenleiter

mit 12 Tritten zu verkaufen. Fresse,  
Am Weingarten 3. 1158

Schöne Bettstelle, fast neuer Sprungrahmen  
und 3 teil. Matrage für 25 M. zu verkaufen.  
Emserstraße 35, 1. Stock links. 1159

Schlafertisch, gut erhalten, zu verkaufen.  
Rödelheimerlandstraße 86, 3. St. r. 1192

### Restauration Schützenhof

#### Zum Schlappe

Rödelheimerstraße 6. 1202

Fastnacht-Dienstag

Großer humoristischer

## Maskenball

mit Tiroler Schrammel-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Ende morgens 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Das närrische Komitee.

### Kohlengeschäft

in sehr guter Lage, wegen Todesfall  
sodort preiswert zu verkaufen.  
Offerten unt. K. T. an die Expedition  
des Blattes. 1204

### Privat.

Naturweine, garantiert rein, ärztlich  
empfohlen, von 90 Pfg. an abzugeben.  
H. Horn, Elisabethenplatz 1, 2. St. 1206  
Zel. empf. sich im friefieren in u. außer  
dem Hause. Schwälmerstr. 19, II. 1010

Lokal-Nachrichten.

Das rühmlichst bekannte Leipziger Soloquartett für Kirchengesang, das in fast allen Großstädten Europas seine frommen Weisen erklingen lassen durfte, ist für ein diesiges Kirchenkonzert gewonnen worden, welches morgen Sonntag, abends 8 Uhr in der Martinskirche, Martgrafstraße stattfindet.

Der Theaterklub „Orpheus“, Bockenheim hielt am vergangenen Mittwoch seine Generalversammlung im „Grand-Cafe Bender“ ab, welches auch von jetzt ab das Vereinslokal ist. Der Vereinsabend wurde auf Mittwoch verlegt.

Der Bockenheimer Jückerklub hat den rühmlichst bekannten Tonkünstler Ferd. Kollmann aus Wien zu einem Solokonzert im Vereinslokal am 8. März 1914 engagiert. Ein in einem Restaurant an der Kronprinzenstraße beschicktes 26-jähriges Dienstmädchen aus Ludwigsbafen versuchte sich am Freitagabend gegen 6 Uhr mit Kyanid zu vergiften.

Vermischte Nachrichten.

Mexico, 20. Febr. Der Prozeß gegen den Grafen Mielzynski ist ein großes Ereignis für die kleine Stadt bereits um 8 Uhr morgens tönt die Bevölkerung in Scharen zu dem Gerichtsgebäude, obwohl nur wenige Einläß finden, denn die Kontrolle ist äußerst streng und der Eintritt in den Sitzungssaal nur gegen Erlaubnisfarte gestattet.

Der Graf hätte an und für sich nichts gegen eine öffentliche Verhandlung, aber es würden in der Verhandlung Dinge berührt werden, die besser hinter verschlossenen Türen zur Erörterung gelangen.

Glasgow, 20. Febr. Eine Dynamitexplosion, die bald nach 10 Uhr vormittags im Mißraum der Fabrik Nobel in Ardeer stattgefunden hat, richtete beträchtlichen Schaden an allen Gebäuden der Fabrik an. Unmittelbar nach der Explosion im Mißraum ging ein kleines Rastermagazin in die Luft.

Petersburg, 20. Febr. Im Gefängnis zu Batu traten die politischen Gefangenen vor sechs Tagen in einen Hungerstreik. Bisher hat keiner der Gefangenen Speise oder Trank zu sich genommen und man befürchtet, daß einige Hungers sterben werden.

Washington, 20. Febr. Ein Telegramm, das dem Staatsdepartement zugegangen ist, meldet den Tod des reichen englischen Farmers W. S. Benton, der von dem mexikanischen Insurgentenführer Villa gefangen genommen war.

Aus El Paso (Texas) wird hierzu berichtet: Der englische Farmer Benton ist nach Mitteilung, die seiner Witwe von dem amerikanischen Konsul in Juarez zugegangen sind, am Mittwochabend handrechtlich erschossen worden.

Flottenfragen.

Nachdem die Budgetkommission des deutschen Reichstages sich mit dem Marinetat befaßt hat und bei dieser Gelegenheit authentische Erklärungen seitens der Regierung zur Marinefrage wie zur Weltlage gegeben waren, hat sich nunmehr auch das englische Parlament mit dem Ausbau unserer Marine beschäftigt.

nischen Ausführungen einzulassen, gab Churchill dahin Antwort, daß eine Verlangsamung oder Verminderung bei den deutschen Marinebauten nicht stattgefunden habe und schloß noch einige Ziffern aus dem deutschen Marinebauprogramm an, womit die Angelegenheit erledigt war.

Schloss-Bad Kaufungerstr. 18, Tel. 4827, Amt II. Lichtbäder, Dampfbäder neu - Vierzellenbäder - neu neu eingeführt Hydroelektrische Vollbäder Alle med. Bäder Wannenbäder.

Albert Schumann-Theater. Heute Abend präzise 8 Uhr: Vorletzte Woche! „Die Kinokönigin“

Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, wöchentliche Sonntagsbeilage.

romantischen zerrissenen Fjorden mit ihren unzähligen Armen, die sich verzweigen wie das Geweih eines Elches; eng und schmal, daß die Sohlen mancher dieser Arme in ewigen Schatten getaucht sind.

arbeitet. Deshalb wird er auch im nächsten Semester nicht lesen.“ „Er kommt nicht nach Berlin?“ „Wohl kaum.“ „So - so“ tat sie gleichgültig.

weiß, daß das in einem so frei- und feinsinnigen Hause wie hier nicht falsch ausgelegt werden wird. Es haben schon so viele von den Gästen die Glückwünsche dargebracht, die sie auf dem Herzen hatten, daß auch ich es mir nicht verlagern kann.

(Fortsetzung folgt.)

# Bockenheimer

Eing. Gen. m. beschr. H.

Telefon Amt II No. 1956.



# Volksbank.

Elisabethenplatz 10.

Postscheck-Konto 1582.

## Geschäftskreis: Annahme verzinslicher Einlagen.

Auf **Schuldscheine** mit jährl. Kündigung 4%, per Jahr. — Im **Sparbuche**-Verkehr bei vierteljährl. Kündigung 3 1/2%.  
**Sparbücher** kostenfrei. **Tägliche Verzinsung.**

**Rückzahlung von Sparklagen** bis zu Mt. 2000 in der Regel ohne Kündigung, auf Wunsch sofort.

Ferner: **Unterhaltung provisionsfreier laufender Rechnungen für den Scheckverkehr.**  
Verzinsung z. St. 3%, tägliche Abhebung ohne Kündigung.

## Diskontierung von Wechsele.

**Verwahrung u. Verwaltung, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Umwechslung von Coupons und Geldsorten.** 304

**Aus schreiben von Checks, Anweisungen und Reise-Kreditbriefen** auf alle Plätze des In- und Auslandes!

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns zu erhalten

**Russa-Stunden:** Vormittags von 9—12 1/2 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr, Samstag Nachmittags von 2—3 Uhr.

### Geschäftslokale etc.

Laden mit großen Lagerräumen alsbald zu vermieten. Große Seefstraße 47. 73

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 467

Schöner Laden mit großem Erker, 1 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde zu vermieten. Domburgerstraße 36. 763

### Leipzigerstraße 56.

Laden mit Badenzimmer, Lagerraum und 2 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock, verbunden mit separater Treppe, per sofort zu vermieten. Näh. 3. St. links. 936

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 76

### Falkstraße 104.

Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort zu vermieten. Näh. 1. St. Denkel. 284

**Direkt an der Warte Hinterhaus part. u. 1. Stock** mit Einfahrt, Hof etc., geeignet für **Druckerei** oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. Offerten u. L. W. 20 an die Exp. d. Bl. 1055

Stallung, auch als Lagerraum zu vermieten. Mühlgasse 10. 78

Stall und Remise zu vermieten. Näheres Emserstraße 35, 1. Stock links. 1068

### Zimmer etc.

Ein Herr kann Teil an möbl. Zimmer haben. Adolbertstraße 45, 1. St. 79

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 93, 1. Stock links. 414

Leeres heizbares Zimmer im 1. St. für 15 M. zu verm. Näh. Gr. Seefstr. 21, I. 562

Großes hübsch möbliertes Zimmer bei ruhigen Leuten sofort zu vermieten. Marburgerstraße 19, 3. Stock. 555

Sch. gut möbl. Zimmer zu verm. Hersfelderstraße 2, 3. St. 1. Ecke Schloßstraße. 765

### Freundlich möbl. Zimmer

an einen Herrn zu vermieten. Clemensstraße 13a, 2. Stock. 846

Schöne Mansarde sofort zu verm. Näh. Schloßstraße 73, Bäckerei Kühn. 851

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 113, 1. Stock. 940

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Schloßstraße 56, II. 1026

Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Bredowstraße 6, II. I. 1027

Einfach möbl. Zimmer zu verm., per Woche 2.30 M. Leipzigerstr. 11, III. I. 1028

Schön möbl. Zimmer sofort oder 1. März zu vermieten. Falkstraße 51, II. r. 1029

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 33b, 1. St., nahe der Warte. 1030

Zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Bredowstraße 8, part. rechts. 1032

Ein schön möbl. Zimmer mit gut. Pens. sofort zu verm. Barrentrappstr. 47, I. 1033

Möbl. oder unmöbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. Juliusstr. 15, 2. St. 1035

Helle freundl. Mansarde zu vermieten. Florastraße 10, 3. Stock rechts. 1037

Ein möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. Kaufungerstraße 14, 2. St. I. 1038

Mansarde an anst. faub. Mann zu verm., wöchentl. 2.30 M. Wolke-Allee 100, I. 1039

Saubere Schlafstelle zu vermieten. Schloßstraße 44c, 1. Stock. 1041

Schlafstelle zu vermieten. Göbenstraße 5, 2. Stock links. 1042

Ein gut möbl. Zimmer in gesund. Lage bei guten Leuten sof. od. 1. März auch spät. zu verm. Näh. Basaltstraße 54, II. I. 1057

Möbl. Zimmer, auch leer zu verm. Sophienstraße 121, Schallnat, Wirtschaft. 1099

Gut möbl. Zimmer zu verm. Adalbertstraße 5, 1. Stock. Zu erst. part. 1100

Möbliertes Zimmer zu vermieten, an Herrn. Clemensstraße 19, 2. Stock. 1101

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Jordanstraße 59, 3. Stock links. 1102

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. Leipzigerstraße 54, 2. Stock rechts. 1103

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstr. 102, 3. St. r. 1104

Sch. faub. möbl. Zimmer an Herrn od. Frä. zu verm. Basaltstr. 35, I. bei Renk. 1105

1 große schön möblierte Mansarde zu vermieten. Leipzigerstraße 102, II. r. 1107

Leere Mansarde zu vermieten. Juliusstraße 8, parterre. 1108

Schön möbl. Zimmer zu verm. an anst. Fräulein. Falkstraße 53, 3. Stock. 1123

Freundl. möbl. Zimmer bei netten Leuten preiswürdig. Domburgerstr. 28, III. r. 1124

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 50, 4. St. 1125

Freundlich möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Schwälmerstraße 31, 2. St. rechts, Ecke Kurfürstentplatz. 1126

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Emserstraße 40, 3. Stock links. 1180

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Am Weingarten 7, 1. St. I. 1161

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (Woche 3 M.). Am Weingarten 13, 1. St. r. 1182

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 30, 1. Stock. 1183

Möbliertes Zimmer, ruhige Lage, zu vermieten. Sophienstraße 117, 2. St. I. 1184

Schön möbliertes großes Zimmer per 1. März zu vermieten. Diemelstraße 5, I. Nähe Kurfürstenschule. 1185

Schönes freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Sophienstraße 17, 2. Stock. 1186

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Jordanstraße 45, parterre. 1187

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 106, 1. St. 1188

Leeres Zimmer billig zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 40, 3. Stock. 1189

Möblierte Mansarde zu vermieten. Bumbachstraße 3, Kriza. 1190

Schöne Schlafstelle zu vermieten, per Woche 2 M. Bredowstraße 9, III. I. 1191

Schönes möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Domburgerstraße 9, III. I. 1208

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame. Große Seefstraße 10, III. r. 1209

Möbliertes Zimmer, Woche 3 M., zu vermieten. Gr. Seefstr. 29, Freireuladen. 1210

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

### Philipp Lippert Nachfolger

Inh. Philipp Döpfer

Kohlen und Brennmaterialien

Frankfurt a. M., Bockenheimer Briefengasse 11 Tel. Amt II, 2261

empfiehlt sich zum Winterbezug in allen Sorten

**Kohlen, Koks, Breifetts**

und Holz

zu billigsten Preisen bei aufmerksamer Bedienung. 690

Kaufmännisch gebildete Dame empfiehlt sich zur Erledigung aller schriftlichen Arbeiten gegen mäßige Vergütung. Offerten unter D. K. an die Expedition des Blattes. 942

## Dampfwaschanstalt Gebr. Vogel

FRANKFURT a. M., Rödelheimer Landstr. 21  
Telephon Amt II, 2067. Telephon Amt II, 2067.

### Haushaltungswäsche jeder Art

(weiss und bunt). 303  
Berechnung nach dem Trockengewicht (pfundweise).

### Nasswäsche :: Trockenwäsche :: Mangelwäsche.

Sorgfältige Ausführung. Schonendste Behandlung.

Garantiert ohne Chlor.  
Lieferzeit: 2—3 Tage. Lieferzeit: 2—3 Tage.



## Ersparungs-Anstalt (Wochenkasse).

(Gegründet 1826.)  
(Polytechnische Gesellschaft).

Zum Eintritt in diese unsere Anstalt per 1. April d. J. als Einleger mit einer wöchentlichen Einlage von 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15 oder 20 Mark, deren Erhebung in der Wohnung des Einlegers erfolgt, werden Anmeldungen bis spätestens Dienstag, den 3. März d. J. entgegengenommen. Dieselben können stattfinden bei unserer Hauptstelle Neue Mainzerstraße 49 (von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachm., und bei unseren Nebenstellen Dattowstraße 9, Wallstraße 5, Eckenheimer Landstraße 47, Bergerstraße 194, Adalbertstraße 7, Mainzer Landstraße 230 (11—1 Uhr).

Wir sind bereit, auf Wunsch, Anmelde-Formulare zu übersenden. 1200  
Die Erhebungen erfolgen auch in den Vororten Oberrad, Niederrad, Seckbach, Eschersheim, Rödelheim, Eckenheim, Sinnheim, Hausen, Heddenheim, Praunheim und Pfenningheim.

Der Vorstand der Frankfurter Sparkasse.

## Ananas

im Ausschnitt

Citronen und Orangen

billig. 107

## A. Kuntzel

Leipzigerstrasse 9  
Telefon Amt II, 4931

## Buchdrucker - Lehrling

gesucht.

F. Kaufmann & Co., Buchdruckerei  
Leipzigerstraße 17.

## Die höchsten Preise

für alte Goldsachen, Zahngebisse, getragene Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrräder, Rotorräder u. s. w. erzielen Sie nur

Leipzigerstr. 108, 3. St., rechts. 718

## Lehrling

480  
zu Ostern gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Vergütung für die erste Zeit

Mf. 25.— per Monat. Schriftl. Offerten an Carl Fröhling, Ludwigstraße 27.

Dunkelblaues schweres Schneider-Jackensstoff auf Seide, Größe 48—50, noch nicht getragen, wegen Trauerfall billig abzugeben. Näh. Domburgerstraße 14, im Laden. 1130